



JOSEPH HAYDN  
ORLANDO PALADINO

INHALTSANGABE

## A T T O R I.

<p><b>ANGELICA,</b> Regina del Cartai. <i>Madama Bologna.</i></p>	<p><b>RODOMONTE,</b> Re di Barbaria. <i>Monf. Neri.</i></p>
<p><b>EURILLA,</b> Pastorella. <i>Madama Speciosi.</i></p>	<p><b>ORLANDO,</b> Paladino. <i>Monf. Speciosi.</i></p>
<p><b>MEDORO,</b> amante d' Angel. <i>Monfieur Bragbetti.</i></p>	<p><b>PASQUALE,</b> Scudiero d' Orland. <i>Monfieur Maratti.</i></p>
<p><b>ALCINA   LICONE</b> <i>Maga. Mlle. Val. Pastore. Monf. deffuria.   Caronte.   Dieller.</i></p>	

Tutti nell' actual Servizio di S. A. il SIGR. PRINCIPE NICOLO ESTHERAZI di Galanta.

*La Musica è del sudetto Sigr. Giuseppe Haiden, Maestro di S. A.*

*La Poesia è del Sigr. Nunziato Porta.*

Pastori.  
Pastorelle.  
Ombre.

Selvaggi.  
Saraceni.

MU.

## I. AKT

Eurilla beklagt sich bei ihrem Vater Licone über ihre Langeweile und ihr Leben als Schäferin, als sich ihnen ein bedrohlich anmutender Fremder nähert. Es ist Rodomonte, der sich als König der Barberei vorstellt und ihnen in Kriegermanier tatsächlich nach dem Leben trachtet. Mit einer geschickten List gelingt es Eurilla jedoch, Rodomonte abzulenken: Sie erzählt von einem Liebespaar – Angelica und Medoro – in der nahen Burg und weckt so Rodomontes Interesse, ist er doch selbst in die schöne Prinzessin Angelica verliebt. Da seine Liebe jedoch unerwidert bleibt, möchte er Angelica zumindest vor dem Ritter Orlando schützen, der, ebenfalls unglücklich verliebt, doch rasend vor Eifersucht, auf der Suche nach ihr ist.

Angelica, Königin von Cathey, sorgt sich indessen um ihren Medoro, der zur Jagd aufgebrochen ist. Sie klagt über ihr Leben in ständiger Flucht und Furcht vor dem eifersüchtigen Orlando. Ein Zauber soll ihr dabei Abhilfe schaffen und so fleht sie um Hilfe, die sich auch sogleich in Gestalt der Zauberin Alcina offenbart. Alcina verspricht, ihre Zauberkünste besingend, die beiden Liebenden unter ihren Schutz zu stellen, und tatsächlich kehrt Medoro wenig später wohlauf zurück. Dieser ist jedoch eingeschüchtert und ratlos, da ihm im Wald Pasquale, Orlandos Diener, begegnet ist und er nun weiß, dass Orlando ihnen wieder auf der Spur ist. Angelica rät ihm zu flüchten, doch kratzt dies an Medoros männlichem Stolz – er schwankt zwischen seiner Feigheit und seiner Liebe zu Angelica, für die er aber so oder so ein Held ist.

Pasquale, der komische und etwas feige Diener Orlandos, streift indessen im Wald umher und beklagt sich über seinen geizigen Herren, der ihn nicht mit genügend Nahrung versorge, was sein baldiges Ende bedeute. Da trifft er auf Rodomonte, der ihn sogleich zum Kampf herausfordern möchte. Doch Pasquale dreht und wendet sich, da er keinen Grund für einen Kampf sieht. Schließlich tritt Eurilla auf und überlistet Rodomonte erneut: Sie berichtet ihm, dass ihn Orlando selbst zum Kampf erwarte. Für den Krieger der Barberei ist dies eine willkommene Gelegenheit und er zieht von dannen, während Pasquale, mit Eurilla allein gelassen, nun dieser imponieren möchte. Er erzählt ihr von seinen Heldentaten und kriegerischen Fähigkeiten und beendet jede seiner Strophen mit den Worten „Aber meiner Treu ich schwöre – dass ich bald vor Hunger sterbe“.

Medoro teilt Angelica mit, dass er sich nun doch zur Flucht entschieden habe und sie verlassen werde, da er sie nicht weiter in Gefahr bringen wolle. Traurig und verzweifelt bittet sie Rodomonte, doch zu bleiben oder sie mitzunehmen. In dieser Situation nähert sich plötzlich Orlando, der vollkommen außer sich ist, als er Angelicas und Medoros Liebesschwüre, eingeritzt an den Baumstämmen, entdeckt. Er stößt auf Pasquale und nimmt ihn mit, während die stichelnde Eurilla seine Wut nur noch vergrößert. Mit dem Plan, die beiden Liebenden umzubringen, stürmt Orlando davon. Nach und nach treffen Medoro, Angelica, Eurilla und Pasquale aufeinander. Sie alle fürchten Orlandos Ankunft. Als dieser naht, scheint die Situation ausweglos, doch da eilt Alcina zu Hilfe und bezwingt ihn.

## II. AKT

Nur kurz währt Alcinas Zauber, denn Orlando und Rodomonte stehen einander kampfeswillig gegenüber. Nach einer kurzen Demonstration seiner Überlegenheit im Kampf gegenüber Rodomonte, zieht Orlando von dannen. Allein zurückgelassen besingt Rodomonte in einer Arie seine Stärken und sieht sich selbst als Sieger des Kampfes. Sich selbst bemitleidend sucht Medoro mit Eurillas Hilfe ein Versteck. Eurillas tröstende Worte vermögen ihm nicht zu helfen, doch gibt er ihr eine Nachricht für Angelica mit auf den Weg. Pasquale besingt inzwischen unter Einsatz von Pauken und Trompeten seine Heldentaten. Belustigt erschrickt ihn Eurilla, verliebt sich aber immer mehr in den komischen Diener Orlando.

Alcina tritt auf und bestätigt erneut, Angelica helfen zu wollen. Diese sehnt jedoch aus lauter Selbstmitleid ihren eigenen Tod herbei und will sich von einem Felsen ins Meer hinabstürzen. Am Abgrund stehend trifft sie auf ihren geliebten Medoro. Die Wiedersehensfreude ist auf beiden Seiten groß, doch schon nähert sich wieder Orlando, entschlossen, seinem Widerpart das Herz aus dem Leib zu reißen. Im letzten Augenblick mischt sich wieder Alcina ein und droht dem rasenden Orlando erneut. Um zu zeigen, wie ernst es ihr ist, und um Orlando abzuschrecken, lässt sie lauter Ungeheuer erscheinen. Pasquale wirbt nun seinerseits offen um Eurilla, er versucht sich als Musiker auszugeben und sie mit seinem Spiel zu betören – nicht ohne Wirkung.

Auf der Suche nach Angelica trifft Rodomonte auf Alcina und fragt sie nach deren Aufenthaltsort. Alcina erklärt, dass das Liebespaar unter ihrem Schutz stehen würde und dass der Konflikt einer baldigen Klärung bedürfe. Sie beruft alle Beteiligten in ihre Zaubergrötte. Zuerst erscheinen Pasquale und Orlando, letzterer möchte mit Alcina abrechnen und scheint sich der Macht der Zauberin noch immer nicht bewusst zu sein. Kurzerhand versucht die erzürnte Alcina Orlando in einen Stein zu verwandeln, greift dann aber zu drastischeren Mitteln und sperrt ihn, in Ohnmacht versetzt, in einen Käfig. Auch der anwesende Pasquale verliert sein Bewusstsein. In der Zwischenzeit sind auch die übrigen Beteiligten in der Grötte eingetroffen und bitten Alcina entsetzt, die Verwandlung rückgängig zu machen. Doch kaum erhält Orlando seine menschliche Gestalt zurück, beginnt dieser erneut wie wild zu toben. In dem darauffolgenden Gefecht wird Medoro verwundet. Orlando wird von Alcina in eine Höhle verbannt und wieder in Schlaf versetzt. Erleichterung macht sich breit, denn niemand der Beteiligten bemerkt, dass Medoro eigentlich tödlich verletzt ist.

### III. AKT

Die Szenerie verlagert sich in die Unterwelt, Caronte, der Fährmann am Fluss Lethe tritt auf. Alcina bittet Caronte sich Orlando anzunehmen. Dieser ist noch ganz schläfrig und weiß nicht, wie ihm geschieht: Da wird er von Caronte in den Fluss geworfen und das Wasser löscht all seine Erinnerung. Medoro steht verblutend auf einem Felsen, Angelica besingt erschüttert den Tod ihres Teuren, während Caronte kommt, um Medoro in die Unterwelt mitzunehmen. Doch da eröffnet Alcina Angelica, dass Medoro noch lebe und sie ihn ihr zurückbringen werde, was auch geschieht - überglücklich besingen Angelica und Medoro ihre Liebe. Allgemein macht sich im finalen Chor die Einsicht breit, dass man in der Liebe nur dann sein Glück findet, wenn diese auf Gegenseitigkeit beruht.